

Galant Seasons

Freunde Alter Musik Basel

13. jan
2023

Fr _ 19.30 Uhr
Musik-Akademie Basel _ Grosser Saal

FLOR
GALANTE

Triosonaten von
Christian Gottfried Krause,
Giuseppe Antonio Brescianello,
Johann Gottlieb Graun,
Johann Gottlieb Janitsch

Lena Rademann _ Violine
José Manuel Cuadrado Sánchez _ Oboe
Martin Jantzen _ Viola da gamba, Pardessus de viole
Irene González Roldán _ Cembalo

Eintritt frei / Kollekte

in Zusammenarbeit mit



Fachhochschule Nordwestschweiz
Schola Cantorum Basiliensis | Hochschule für Musik

Programm

Christoph Schaffrath **Sonata à 4 Es-Dur CSWV D:6**
(1709–1763) **(D-B, Am.B 494/II)**
für 2 Oboen (Oboe, Pardessus), Violine und Basso
Allegro – Largo – Allegro

Johann Gottlieb Janitsch **Sonata da Camera b-Moll**
(1708–1763) **(D-B, M.Th.148)**
für Violine, Oboe und Basso
Larghetto – Allegretto – Vivace

Johann Gottlieb Graun **Triosonate c-Moll GraunWV C:XV:79**
(1698–1771) **(D-Bsa, SA 3710 (2))**
für 2 Violinen (Pardessus, Violine) und Basso
Adagio – Allegro moderato – Scherzo

Christian Gottfried Krause **Triosonate d-Moll**
(1719–1770) **(D-Bsa, SA 3832)**
für Oboe, Violine und Basso
Andante – Allegro – Vivace

Johann Gottlieb Janitsch **Sonata da Camera C-Dur**
(1708–1763) **(D-B, Mus.ms. 11102/28)**
für Oboe, Viola, Fagott (Viola da gamba) und Basso continuo
Alla siciliano – Allegro ma moderato – Vivace

Das Konzert dauert 1 Stunde und ist ohne Pause.

Programmnotizen

Friedrich der Grosse gilt als glühender Liebhaber der Künste, insbesondere der Musik. Obwohl ihm sein strenger Vater, der «Soldatenkönig» Friedrich Wilhelm I., das Flötespielen und andere künstlerische Betätigungen zu verbieten versuchte, scharte der junge Friedrich bereits als Kronprinz in Ruppין und Rheinsberg erlesene Musiker um sich. Bei der Thronbesteigung nahm er seine Hofkapelle mit nach Berlin und erweiterte sie königlich. Die Musik erfüllte ihm einerseits repräsentative Zwecke, andererseits spielte sie sich im Privaten ab, wo sich König Friedrich im kleinen Kreis mit Gleichgesinnten der Kammermusik widmete. Kein Wunder, dass er sich dafür die besten

Interpreten seiner Zeit an den Hof holte, die ihm teilweise bis an ihr Lebensende treu blieben. Darunter gibt es grosse Namen, an deren Musik wir uns bis heute erfreuen:

Johann Gottlieb Graun, der mittlere dreier musikalischer Brüder, war seit den Anfängen als Geiger dabei. Er wurde Konzertmeister in Friedrichs Opernorchester und blieb bis zu seinem Tod in königlichen Diensten. In seiner c-Moll-Triosonate wird die zweite Geigenstimme heute von einem Pardessus de viole übernommen – einem kleinen Gambeninstrument, das zwar in Grösse und Tonlage einer Geige ähnelt, aber durch die andere Spielhaltung, Saitenstimmung, Bauweise und Klangfarbe Assoziationen zum französischen Hof hervorruft.

Grauns zehn Jahre jüngerer Vornamensvetter Janitsch wirkte als «Contra-violinist» (also Kontrabassist) in der königlichen Capelle. Auch er blieb bis zum Tod beim «alten Fritz». Von seinen Kompositionen fanden vor allem die Quartette grosse Anerkennung und wurden noch Jahrzehnte später als «die besten Muster dieser Art» gelobt. Sie faszinieren durch kontrapunktischen Einfallsreichtum, ausgefallene Instrumentenkombinationen und überraschende Tonarten.

In jungen Jahren hatte Janitsch in Frankfurt an der Oder Jura studiert, was er mit dem wiederum etwa zehn Jahre jüngeren Christian Gottfried Krause gemein hat. Dieser machte sich in der Musik hauptsächlich mit dem Traktat «Von der musikalischen Poesie» einen Namen, in dem er für die Rückkehr zu schlichten, volksliedhaften Melodien plädierte und damit die Erste Berliner Liederschule begründete. Viele Musiker des preussischen Königshofs gehörten dieser Strömung an, darunter die Gebrüder Graun, Carl Philipp Emanuel Bach – oder Christoph Schaffrath.

Schaffrath arbeitete einige Jahre als Cembalist in Friedrichs Hofkapelle, wo er sich sein Amt zeitweise mit Carl Philipp Emanuel Bach teilte. Historischen Berichten zufolge war er «jedermann bekannt», durch seine «schönen und überall beliebten Compositionen». So phantasievoll und melodios, wie er den barocken Kontrapunkt mit dem galanten Stil norddeutscher Empfindsamkeit vermischt, ist das auch leicht nachvollziehbar. In seinem Quartett stehen ursprünglich zwei Oboenstimmen einer Violine gegenüber – heute wiederum bereichert vom Timbre des Pardessus de viole, das den Geigen- und Oboenklang wunderbar ergänzt und uns direkt zurückversetzt in die Klangwelt des 18. Jahrhunderts.

Die Musik dieser preussischen Komponisten repräsentiert einen stilistischen Wandel, der sich in der Mitte des 18. Jahrhunderts vollzog: die Entwicklung von einer barocken hin zur empfindsamen Musiksprache. Leichtere Texturen und die Ablehnung des komplexen Kontrapunkts sind kennzeichnend für den neuen galanten Stil, bei dem der Ausdruck wechselnder Gemütsbewegungen und Emotionen im Mittelpunkt steht.

Ensemble FLOR GALANTE

Flor Galante ist ein Ensemble für Alte Musik mit Sitz in Basel. Es wurde 2020 gegründet mit dem Ziel, das Repertoire des Spätbarock und des Galanten Stils neu zu entdecken und aufzuführen. Der Hauptfokus liegt dabei auf dem Repertoire der Berliner Schule des 18. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt stehen Komponisten, die am Hof oder im Umfeld Friedrichs des Grossen tätig waren und heutzutage im Bereich der historisch informierten Aufführungspraxis nur selten präsentiert werden.

Flor Galante setzt sich zusammen aus den Mitgliedern Lena Rademann, Martin Jantzen (Deutschland), José Manuel Cuadrado und Irene González (Spanien). Die jungen Musiker*innen lernten sich vor einigen Jahren im Rahmen ihrer Studien in Den Haag und an der Schola Cantorum Basiliensis kennen und spielen seither in verschiedenen Konstellationen regelmässig zusammen. Kurz nach der Gründung des Ensembles wurde Flor Galante bereits mit dem 1. Preis des Internationalen Berliner Bach Wettbewerbs ausgezeichnet (September 2021).

Die Ensemblemitglieder, die zugleich erfolgreich eigene Karrieren aufbauen, erhielten Unterweisung und Inspiration von renommierten Spezialist*innen für historische Aufführungspraxis, wie etwa Katharina Arfken, Andrea Marcon, Paolo Pandolfo, Leila Schayegh und Jörg-Andreas Böttcher.

Mit Dank für die
freundliche Unterstützung

in Zusammenarbeit mit

SULGER-STIFTUNG **Werner Geissberger Stiftung**



Fachhochschule Nordwestschweiz
Schola Cantorum Basiliensis | Hochschule für Musik

Geschäftsführung / Konzertmanagement

Freunde Alter Musik Basel / Claudia Schärli

Leonhardsstr. 6 _ Pf _ CH-4009 Basel / Tel + 41_61_ 264 57 43

E-Mail info@famb.ch _ www.famb.ch